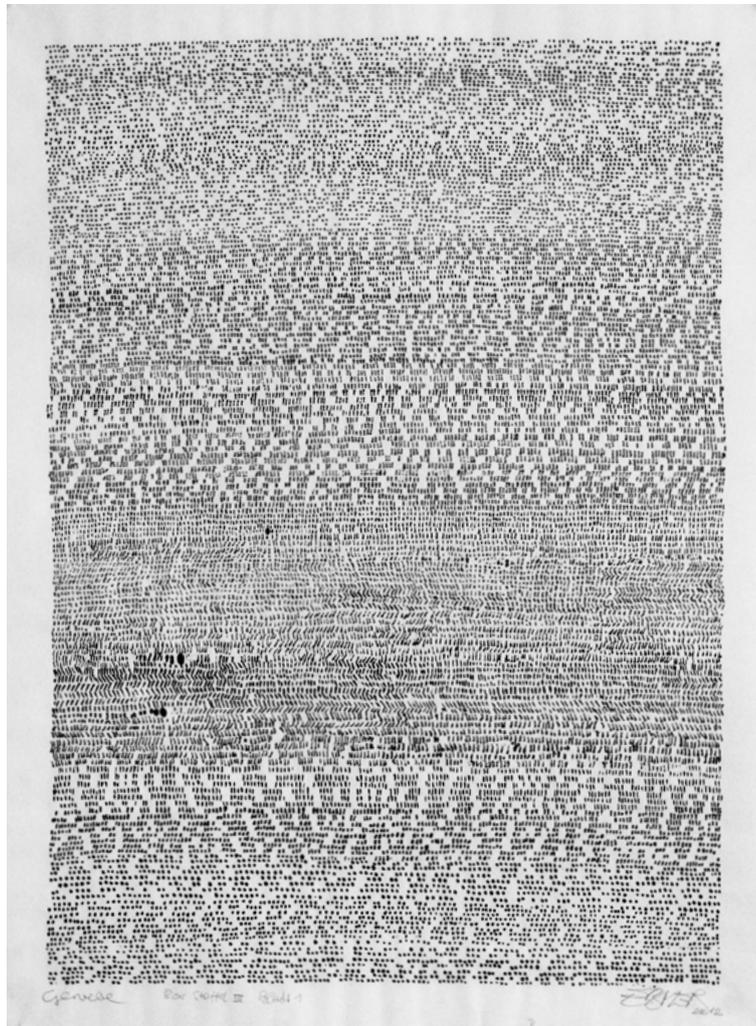


# GEWEBE

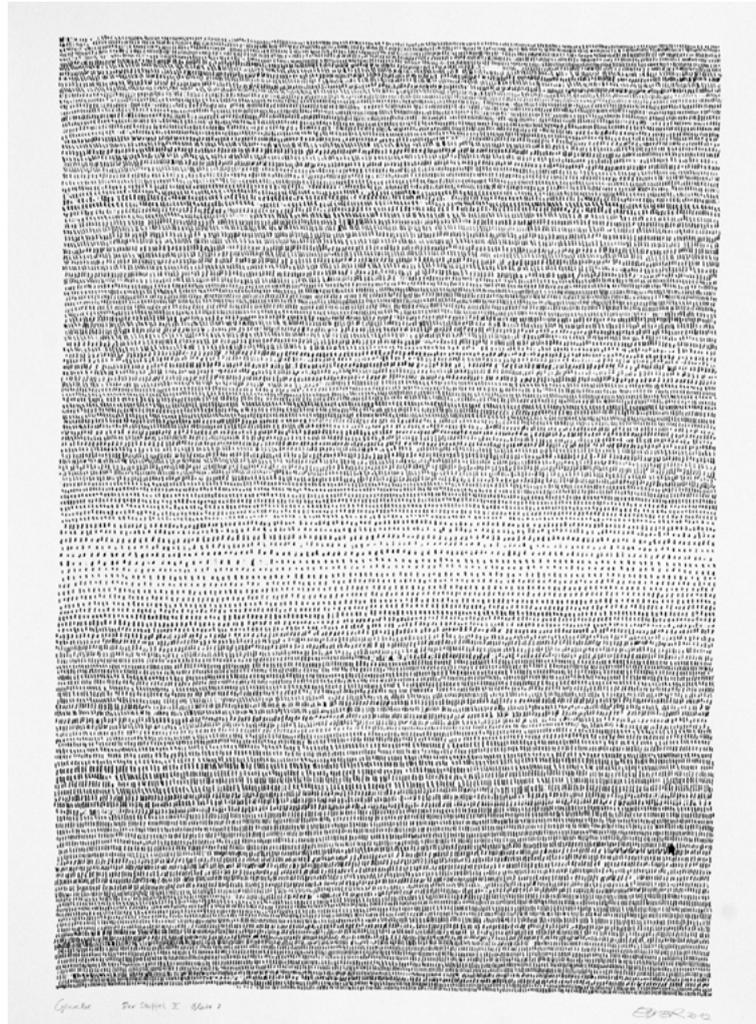
von David Ebmer



GEWEBE 8er-Staffel Nr. III | Blatt 1

ALLE GEWEBEZEICHNUNGEN verbindet folgendes Gestaltungskonzept: Ich setze Striche nacheinander in eine Zeile. So entsteht eine Zeichenkette. Sie entspricht in ihrem Verlauf dem des Schussfadens im Kettengewebe. Das heißt, das Zeichnen geht von links nach rechts und von dort wieder zurück nach links, also hin und her, und das von oben nach unten, bis die Seite voll ist. Ich zeichne auf Papier. Acht Blätter beziehe ich aufeinander und fasse zusammen zu einer 8er-Staffel. Pro 8er-Staffel nehme ich eine ganz bestimmte Sorte Papier. Ich verwende Schreibfedern verschiedener Strichbreiten, pro Blatt aber nur eine Feder. Sie wird immer wieder eingetaucht in ein Fässchen Chinatusche, um Tropfen schwarzer Farbe aufzunehmen. Ist der Tropfen dann von der Feder aufs Papier, ein Einmal-Eintauchen ausgezeichnet, wechsele ich die Zeichenhand. Oben, unten und seitlich halte ich ein paar Zentimeter Abstand vom Blattrand. So entsteht ein Rahmen ums Zeichengeflecht, der zum Einen Griffschutz bietet - Chinatusche bleibt nach dem Trocknen wasserlöslich - zum Anderen fördert er im Betrachterauge, die vom Rahmen umgrenzte und darin mäandernde Zeichenkette als Gesamtkörper wahrzunehmen, als Gewebe eben.

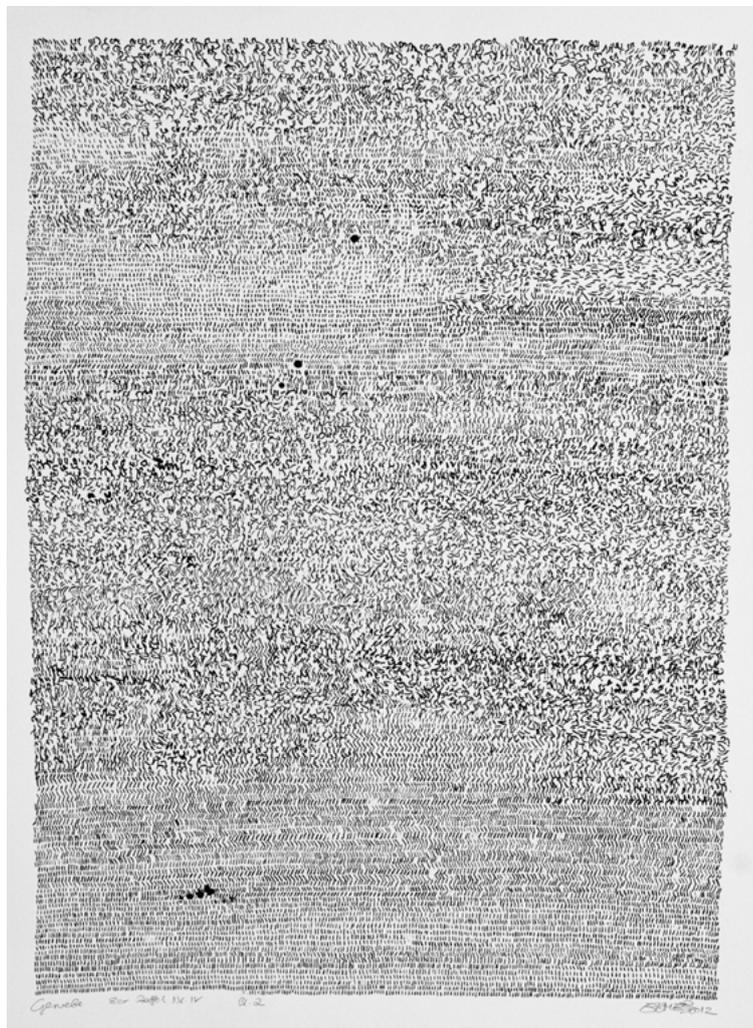
Damit ist das formale Gestaltungskonzept abgesteckt. Unter diesen Regeln lass ich meine zeichnend Hände entlang der Zeilen tanzen. Hier ist mein Reich, hier bin ich Wille, bin der Virtuose, der grenz-geniale Schöpferzeichner. Nicht betreibe ich Schrift mit Wort- und Satzbedeutung, eher noch sichtbare Musik. Jedes Gewebeteilchen nehme ich als Einzelnes an – von meiner Aufmerksamkeit geladen, aber auch im Verbund mit den Zeichen neben, drüber und darunter als sinnvoll in möglichst viel Zusammenhang.



GEWEBE 8er-Staffel Nr. II | Blatt 7

Während der Gewebe-Entstehung bin ich selber immer auch Betrachter: rückgekoppelt sind das Zeichen-Setzen und das Sie-Sehen. Ich liebe Striche variieren. Ich lieb das Paaren wie das Trennen, Rhythmus, Rhythmus-Brechen und das Wiederholen. Neue Kombinationen geh ich finden, Muster und Struktur, und von Strich zu Strich weitet sich der Palette Feld. Mal geh ich der Zeilen Weg rasend schnell, automatistisch, im Stakkato innerer/äußerer Trommelfeuerräusche – mal sanft, absichtlich langsamer werdend und der Stille lauschend. Wie auch die Striche sich gebärden mögen, chaotisch oder diszipliniert, ob verstrickt in föderalem Ringen wilder Stämme oder ob von hoher Hand zu Einheitlichkeit in Staatsräson gebannt – immer gibt es unterm Strich, am Ende vom Prozess, vom Ganzen bis ins Kleinste, Unikat – ein Gewebeblatt.

Schön finde ich das. Crossover-Schöpfungslandschaft sag ich dazu und schaue selber gerne traumprojizierend in den Zeichenteppich rein. Dort erscheinen mir dann Raum, Figur, Gesicht. Dunkelheit und Licht gehen auf, der Teppich ist unendlich ausgespannt, das Firmament auf Blatt Papier. Jedes Zeichen ist jetzt Zentrum, eine Knospe. Und aus immer neuen Knospen strahlen tausend Blüten aus.



GEWEBE 8er-Staffel Nr. IV | Blatt 2

Schön für mich, mein Walkabout.

Doch potentiell bietet jedes Gewebeblatt auch jeder anderen Person zahllos visuelle Reisen an. Für alle, die ein Aug zum Schauen haben, ist das Prinzip der Gestaltwerdung hier nachvollziehbar optisch manifestiert. Alle Gewebe sind wert, immer wieder neu angesehen zu werden.

Seit drei Jahren arbeite ich am Zyklus und das Gewebe-Zeichnen geht weiter. Bisher gemacht und für Öffentlichkeit bestimmt sind: Das Gewebe-Buch, A3, 198 Seiten, 2010 und sechs 8er-Staffeln Gewebe, plus minus 50 mal 70 cm, 2012/2013

8er-Staffel Nummer I hab ich an die Stadt Wien geschenkt, die anderen sind noch zu vergeben. Hiermit lade ich Sie ein zum Sehen und Zeigen, zum Kaufen und Verkaufen.

Dieser Text ergeht mit Fotos, Lebenslauf und Werkverzeichnis als Sendung breit gestreut (Österreich, Deutschland, Schweiz) an Adressen von kunst- und kulturhandelnden Institutionen und im Kunsthandel tätigen Personen.

Kontakt:

**ger.ganglbauer@gmx.at**

**Tel: +43 676 4635869 (David Ebmer)**

# LEBENS LAUF

## David Ebmer

geboren am 30. 05. 1971 in Steyr/ Oberösterreich  
Sohn von Johann und Ingrid Ebmer (geb. Unterlercher)  
Bruder von Johannes, Daniel, Maria und Elisa  
Familie mit Gerhild Ganglbauer  
und den Kindern Ruben (2006) und Xaver Ganglbauer (2009)  
außerdem Vater von Jonas Sametinger (1993)  
1996 Diplom mit ausgezeichnetem Erfolg an der Hochschule  
für Angewandte Kunst Wien - Meisterklasse für Malerei  
Christian L. Attersee

seit 1990 lebhaft in Wien

Kulturschaffend als erster Mensch

kooperativ mit: Anton Badinger, Alexandra Bambalan, Jack Bauer, Sigrida Farcher, Richard Fleißner, Christof Gantner, Gasser Christian, Nora Hauzenberger, Anton Herzl, Herbert Huber Hecht, Ronald Kodritsch, Matthias Makowsky, Franz Morgenbesser, Martin Karrer und Ivana, Korrak Peter, Szabolcs Nagy, Astrid Sametinger, Michael Vonbank, Mahmaddou und Sidy Wane ...



Fotos @ Szabolcs Nagy

### Malerei/ Bilderserien

1993	Rucksacktouristenzyklus
1995	Familie am Strand
1996	Häuser, Erschrockene Gesichter
1997	Scheibenwischerbilder
1998	Kleinfamilienbilder
1999	Wolken rot/grün
2000/ 2001	Großfamilienbilder
2002 - 2006	Wind und Blüten: Blätter, Fliegende Teppiche und Sternbilder (2010)
2009	Auf Wiedersehen
2011 - heute	Einfärber

### Zeichnung/ Bücher

1993	Ejaculatio praecox - Variationen über den Heldentod
1995	Hi Hydrant Hi
1996	Larry der Bär Erschrockene Gesichter
1997	Das blaue Tagebuch
1997 - 1998	Vollbart I und II
1999 - 2000	Kleinfamilienzeichnungen, Das Polizistentagebuch, Onkel Hulk ist schon ok, Wolkenbilder
2001	'cause we are one
2001	now here in nowhere
2002 - 2006	Gästebuch, Buddha-, Märchen- und Totenbuch, Buch Wind und Blüten
2010	Gewebebuch
2011	Einmal Eintauchen
2011 - 2013	Trennungen

### Fotografie/ Bücher

1996	Vier Männer in Weinzierl
1998	Spring
1998	Der Zauberwald

### Arbeiten in öffentlichem Besitz

Hi Hydrant Hi/ Kupferstichkabinett der Akademie der Bildende Künste, Wien  
Erschrockene Gesichter/ Bibliothek der Universität der Angewandten Kunst, Wien  
Haus-Bilder/ Nationalbank Wien, BAWAG Foundation  
Vogelhäuschen mitten im Wald/ Artothek BmUKK  
Weißer Strand, Auf Wiedersehen und Gewebe 8er-Staffel Nr I/ Stadt Wien

### Skulptur/ Raumgestaltung/ Projekte

1991	Waldarbeitergebet
1992 - 1993	Helden (Lindenholzfiguren): Punk-Christus, Kurt und Karl Künstler Der Rucksacktourist
1996	Vollbartskulptur Papa
1997	Schlichtskulptur Holzstoß
1999	Das Geschenk
2000	Raum: Schloss Neupernstein Museum (Skulptur-Kombinationen) Bitte sag jetzt nichts mehr (Lesung) Hotel Medusa (Gedichtperformance) Now here in nowhere/ Reise Oklahoma Raum: Testarellogasse, Wien
2001	Himmel - Ein Vorspann
2001	Poetische Sanierung, Fluchtskulpturen
2002	Zen egal/ Reise in den Senegal
2002 - 2006	Raum: Othmargasse Wien Wind und Blüten Raum Person Gesamtkunstwerk
Oktober 2006	Werkversenkung
2007 - heute	David Ebmer - Weißer Strand Klosterneuburg-Donauufer/ Leben im Freien Lagerplatz und Feuerholzskulpturen Arbeiten für den Staat
2007	Bett
2008	Floß
2009	Weidenschnittausstellung
2010	Feuerstellen
2011	Biber Works und Flut
2012	
2013	

### Publikationen

1998	Mitteleuropa - Im Dienste der Allgemeinheit Ein Foto-Comic-Katalog
1998	Grüne Collagen, edition portfolio ag
2000	Please + Thanks, Gedichtvertonung, CD
2009	Gemeindewohnkunst David, ein Plakat